

# BLEIBT EMPFINDSAM. SOLIDARITÄT IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT

Eine Veranstaltungsreihe der Arbeitsgruppe 10 „Migrationspädagogik und Rassismuskritik“ der Fakultät für Erziehungswissenschaft an der Universität Bielefeld und des Bielefelder Standorts des "Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt"

Solidarität ist ein auf Perspektivenübernahme und dem Empfinden für die Situation und Lage anderer basierendes sowie auf den Erhalt und die Ermöglichung von Lebensformen zielendes Engagement, das über die bloße Orientierung an Recht und formale Gerechtigkeit hinausgeht. Anerkennungstheoretisch wird gesellschaftliche Solidarität als jenes soziale Anerkennungsverhältnis verstanden, in dem jedes Gesellschaftsmitglied in die Lage versetzt wird, sich selbst in dem Sinne wertzuschätzen, dass es seine Fähigkeiten und Leistungen für den Gesellschaftszusammenhang als bedeutsam erfährt. Freilich tendiert ein solches Verständnis von Solidarität dazu, Solidarität als Bestandteil und Medium eines integrierten Gesellschaftszusammenhangs zu fassen und darin den Aspekt des kulturellen, (national-)staatlichen Eigenen zu betonen. Solidaritätskonzepte, die auf die Figur einer „Solidarität unter Vertrauten“ bezogen sind, stehen in einem Spannungsverhältnis zu der Pluralität und Diversität der Lebensformen, die gesellschaftliche Kontexte (Städte, Nationalstaaten, Regionen, Weltgesellschaft) prägen und verbinden. Der Schritt von einer „Solidarität unter uns“ hin zu einer „Solidarität unter Fremden“ (Brunkhorst) liegt aufgrund der Konstitution gegenwärtiger Gesellschaften nahe. Formen wechselseitiger sozialer Anerkennung, die den „Gemeinschafts-Mangel“ weder beklagen noch provinzialisierend und separierend kompensieren, können als jene postkommunitäre Solidarität bezeichnet werden, die im Rahmen migrationsgesellschaftlicher Realität geschaffen, begehrt, aber auch angefeindet und belächelt wird.

Im Rahmen der digitalen Veranstaltungsreihe werden wissenschaftliche, künstlerische, politische und aktivistische Akteur\*innen aus unterschiedlichen Bereichen der Wissensproduktion mit unterschiedlichen performativen Formaten (Vortrag, Performance, Musik, Lesung etc.) zum Thema Solidarität in der von Rassismus und dem Wiedererstarken nationalistischer Kräfte einerseits sowie der Ausbreitung neuer Bündnisse und rassismuskritischer Lebensformen andererseits geprägten Migrationsgesellschaft ins Gespräch kommen.

Die Veranstaltungsreihe läuft seit Juni 2021 und wird auch im Wintersemester 2022/23 fortgesetzt. Die konkrete inhaltliche und konzeptionelle Gestalt der Veranstaltungsreihe ist nicht festgelegt, sondern soll sich vielmehr prozedural und partizipativ entwickeln und gemeinsam mit allen konkretisiert werden, die an der suchenden, multiperspektivischen, theoretisierenden, durchaus aber auch munter-fröhlichen Erkundung der Frage solidarischer Praxis interessiert sind.

Die Zugangsinformationen sowie die Aufzeichnungen der Veranstaltungen finden Sie unter:  
<https://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft/ag10/bleibt-empfindsam>

**Nächste Veranstaltungen:**

**Ringvorlesung im Sommersemester 2023:**

[„Empfindsam bleiben. Solidarität zwischen Aus- und Entgrenzung“](#)

**30.06.2023 | ab 19.30 Uhr | IBZ Bielefeld**

**„Stadt, Bildung und Solidarität. Ein Abend mit Live Musik und Gesprächen im IBZ“**

*Informationen folgen*

IBZ Bielefeld, Teutoburger Straße 109

# BLEIBT EMPFINDSAM. SOLIDARITÄT IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT

Eine Veranstaltungsreihe der Arbeitsgruppe 10 „Migrationspädagogik und Rassismuskritik“ der Fakultät für Erziehungswissenschaft an der Universität Bielefeld und des Bielefelder Standorts des "Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt"

## Vergangene Veranstaltungen:

**25.11.22 | ab 19.30 Uhr | IBZ Bielefeld**

### „Stadt und Solidarität. Ein Abend mit Rock-Ska und Gesprächen im IBZ“

Mit einem Gespräch zwischen Ingo Nürnberger (Dezernent für Soziales und Integration der Stadt Bielefeld), Charbel Gauthé (Vorstandsmitglied des IBZ) und Paul Mecheril (Universität Bielefeld), moderiert von Baris Ertugrul (Universität Bielefeld) und Live Musik der Rock-Ska Band Zemin (Mannheim)

Ort: IBZ Bielefeld, Teutoburger Straße 109

**27.10.22 | 19 - 21 Uhr | (Zoom)**

### „Identitätspolitik und Solidarität in der Migrationsgesellschaft“

Lea Susemichel (Wien) und Jens Kastner (Akademie der bildenden Künste Wien) im Gespräch mit Baris Ertugrul (Universität Bielefeld) und Paul Mecheril (Universität Bielefeld).

**24.06.22 | 19-21 Uhr (Zoom)**

### „Migrantischer Feminismus und Solidarität in der Migrationsgesellschaft“

Am 24. Juni 2022 gehen Prof.in Encarnación Gutiérrez Rodríguez (Professorin für Soziologie mit einem Fokus auf Kultur und Migration an der Goethe Universität Frankfurt am Main), Expertin zu Gender, Migration, Care Work, dekolonialen Perspektiven sowie feministischen und queeren Epistemologien und Dr.in Pinar Tuzcu (Fachgebiet Soziologie an der Universität Kassel) mit ihrer Expertise zu Critical (Post)migration Studies, Dekolonialen Methodologien, Anti-rassistischem Feminismus sowie Digitalisierung der Frage der Solidarität aus einer intersektionalen Perspektive nach. Orientiert an ihrem aktuellen Band „Migrantischer Feminismus in der Frauen:bewegung in Deutschland (1985-2000)“ wird nicht nur die Bedeutung einer intersektionalen Erinnerungsarbeit skizziert. Zugleich werden migrantische und queer-feministische Theoriebildung sowie politische und kulturelle Praktiken als Formen solidarischen Denkens und Handelns in der Migrationsgesellschaftlichen Vergangenheit und Gegenwart ausgelotet.

**28.04.22 | 19-21 Uhr (Zoom)**

### „Solidarität und postkoloniale Praxis“

Im Gespräch am 21. Januar mit Dr.in Noa K. Ha (DeZIM e.V. Berlin) und Prof. Dr. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung (Kunsthochschule Weißensee) wird der Topos Solidarität mit Fragen nach den (Un-)Möglichkeiten postkolonialer Praxis in Wissenschaft und Zivilgesellschaft, insbesondere im Kontext von (universitärer) Kunstvermittlung und kuratorischer Praxis in den Blick genommen. Dabei werden sowohl aktuelle Entwicklungen in Deutschland als auch globale Perspektiven zum Thema gemacht.

**17.11.21 | 19-20.30 Uhr (Zoom)**

### „Kritik des Rassismus und Möglichkeiten der Solidarität“

Im Gespräch am 17. November mit Dr.in Maria Alexopoulou, Expertin u.a. der Geschichte und Theorie des Rassismus, der Oral History und der neueren deutschen Migrationsgeschichte, werden Formen der Kritik wie auch des Wissens über Rassismus mit Blick auf die Vergangenheit, aber auch die gegenwärtige Situation in Deutschland sowie Möglichkeiten der Solidarität gemeinsam ausgelotet.

**21.07.21 | 19-21 Uhr (Zoom)**

### „Solidarität, Bildung und Bündnisse“

Ein Gespräch zwischen Maisha-Maureen Auma (TU Berlin; Professorin für "Gender/Diversity Studies und Erziehungswissenschaften"), Léontine Meijer-van Mensch (Leipzig; Direktorin der Völkerkundemuseen in Leipzig, Dresden, Herrnhut), Max Czollek (Berlin; Lyriker und Publizist)

Moderation: Tomke König, Veronika Kourabas, Paul Mecheril (Universität Bielefeld)

**24.06.21 | 19-21 Uhr (Zoom)**

# BLEIBT EMPFINDSAM. SOLIDARITÄT IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT

Eine Veranstaltungsreihe der Arbeitsgruppe 10 „Migrationspädagogik und Rassismuskritik“ der Fakultät für Erziehungswissenschaft an der Universität Bielefeld und des Bielefelder Standorts des "Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt"

## „Solidarität, Kämpfe und Identitäten“

Input von Sabine Hark (Berlin). Respondenz von Oscar Thomas-Olalde (Innsbruck)

Input von Rubia Salgado (Linz). Respondenz von Robert Pfützner (Darmstadt)

Moderation: Paul Mecheril